

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Sept. Von angeblich gut unterrichteter Seite geht der „Schl. Ztg.“ die Nachricht zu, daß der Kronprinz bei seiner Ankunft in Rawitsch zu einigen, Nachricht über das Befinden der Majestäten erbittenden Herren geäußert haben: „Ich brauche ja kein Geheimnis mehr daraus zu machen, daß der Kaiser bei der großen Parade am 2. September auf dem Pferde von einer Ohnmacht befallen wurde, die einige Minuten anhielt. Auf unser Bitten stieg er dann nicht wieder zu Pferde, sondern nahm den zweiten Vorbeimarsch im Wagen ab. Der Kaiserin geht es jetzt endlich, nach vier schweren Jahren, zu unserer Aller Freude wieder so gut, das sie bereits allein spazieren gehen kann.“

Hamburg, 8. Sept. Die „Hamb. Börse“ meldet nach via Liverpool eingegangenen Berichten, daß die von Dr. Nachtigal an der Goldküste aufgepflanzten neuen deutschen Grenzpfähle am 6. August umgehauen und zerbrochen seien, einer durch einen englischen Beamten, ein zweiter durch einen Neger. Dasselbe Blatt meldet, Dr. Buchner, der als provisorischer Gouverneur in Kamerun zurückgelassen war, sei von den Negern inultrirt. Er erreichte unverletzt eine deutsche Faktorei.

Belgien.

Brüssel, 7. Sept. Ein schweres Gewitter hat sich über dem friedlichen Leben des belgischen Verfassungsstaates entladen. Seit 1830 war es in Belgien nicht zu Straßenkämpfen gekommen und der friedliche Bürger mochte sich der Hoffnung hingeben, der durch die Wahlen zum Ausdruck gekommene Wille der Nation werde stets das letzte Wort im Streite der Parteien behalten. Die Vorbereitungen zu der heutigen Kundgebung wurden seit mehreren Wochen auf dem flachen Lande unter Ausbietung der gesamten Nacht- und Geldmittel, welche den Klerikalen zu Gebot stehen, betrieben. Am halb 2 Uhr waren die Teilnehmer marschfertig und die Spitze des Zuges setzte sich vom Südbahnhof aus in Bewegung. Eine Abteilung berittener Gendarmen machte ihr freie Bahn durch die dichte Volksmenge, welche sich erwartungsvoll auf den Boulevards der unteren Stadt angesammelt hatten. Allen voran schritt der Vorsitzende des Zentralausschusses aller Klerikalen Vereine, Staatsminister Rothomb, von vielen Kammermitgliedern begleitet. Kaum hatte sich der Zug in Bewegung gesetzt, als die Zuschauer zu beiden Seiten das bereits am Morgen beim Vorbeiziehen der von den Bahnhöfen nach dem Sammelplatz eilenden klerikalen Vereine eingelebte Pfeifen begannen, welches den ganzen Nachmittag hindurch nicht mehr aufhörte und die Klänge der Musikbänder überlante. Von den Fenstern fast aller Häuser wehte die liberale blaue Fahne herab und wurden blaue Tücher geschwenkt. Die Bauern, denen vorgespiegelt worden war, sie würden in der Hauptstadt durch den Jubel der Bevölkerung begrüßt werden machten schiefe Gesichter ob dieses Empfangs. Bis in die Nähe des Börsegebäudes ging noch alles glatt ab. Bei der Börse aber wurde der Zug zum ersten Mal durch die immer dichter andrängenden Reihen der Liberalen zum Stillstand gebracht und dann durchbrochen. Eine Abteilung Gendarmen ritt durch die Nebenstraßen und erschien plötzlich auf dem Boulevard, um wieder freien Durchlaß zu schaffen. Dies hielten die Umzügler für eine gegen sie selbst gerichtete Maßregel und flüchteten nach allen offenen Nebenstraßen, die Fahnen im Stiche lassend, welche von der Volksmasse sofort in Stücke gerissen wurden. Ehe die Gendarmen ihre Aufgabe erfüllen konnten, bemerkte man Stücke in der Luft schwirren, dann einen wirren Menschenknäuel. Der Kampf hatte begonnen und sollte sich weiter hin nach dem Südbahnhofs fortspielen. Mit Ungeßüm drangen die Liberalen vor und 2 Stunden lang wogte unter dem Fenster, wo ich dem Zuge zusah, ein fürchterlicher Straßenkampf. So oft die Liberalen vordrangen, verteidigten die Führer einzelner Gruppen sich so gut es eben gieng, indem sie mit Fahnen und Musikinstrumenten auf die Eindringenden loszugeschlagen, welche sich dieser Gegenstände wütend bemächtigten, dieselben zertrümmerten und dann Stückweise zurückschleuderten. Es gab viele blutige Köpfe. Mit Mühe gelang es der Gendarmerie, durch Auf- und Abreiten einen schmalen Streifen in der Mitte der breiten Straße freizuhalten, wo sich die Kundgeber mit Mühe und Not durchwinden konnten. Jeden Augenblick waren wir darauf gefaßt, das Militär einschreiten zu sehen. Am Abend erfuhr ich, daß der Minister des Innern zu wiederholten Malen den Bürgermeister durch Telefon gefragt habe, ob nicht das Militär gerufen

werden solle, doch sei dieser Beistand als zu gefährlich abgelehnt worden. Schließlich gelang es denn doch, die Ordnung einigermaßen herzustellen. Der Zug war aber einmal gebrochen und kam nicht wieder in regelmäßigen Gang. Mit Mühe gelang es den Anführern des Zuges, sich bis zum Palast durchzuwinden, nachdem sie noch in der Rue Royale durch die dichten Reihen der dort aufgestellten Zuschauer hatten Speerhuten laufen müssen. Hinterdrein kamen ihre Parteigenossen nur bruchstückweise, und erst gegen 4 Uhr, als die Nachzügler auf dem Boulevard sich dicht aneinander geschlossen hatten und die ganze Straßenfront einnehmend vorbrangen, mußten die Liberalen vor solchem Menschenknäuel weichen. Der Bürgerwehr war es gelungen, Spalier zu bilden, um die Klerikalen durchzulassen, aber die letzteren zogen zumeist vor, auf Nebenwegen in schleuniger Flucht nach den Bahnhöfen zu eilen, welche durch das Militär besetzt waren und wo während einiger Stunden die größte Unordnung herrschte.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Turnfeste. Letzen Sonntag machte eine Abteilung von 15 Mitgliedern, hauptsächlich Jünglingen des hiesigen Turnvereins unter Anführung ihres Turnwartes einen Turngang über Welteneschwann, Würzbach, Oberkollwangen und Teinach, womit der Beweis geliefert wurde, daß bei geordnetem Marsch mit heiterer Unterhaltung und fröhlichem Gesang selbst an einem Nachmittage, trotz teilweise ungünstiger Witterung, noch Strecken gemacht werden können, zu welchen man sonst einen Tag nötig zu haben glaubt.

Der Abmarsch erfolgte um 1/2 Uhr, Ankunft in Würzbach 1/4 Uhr, Aufenthalt 20 Minuten, während welchen 1/4 Wein und Brot für zusammen 18 S genossen wurde. Wegen dem ungewissen und auch nassen Fußweg giengs den Fahrweg nach Oberkollwangen weiter, Ankunft 3/5 Uhr, wo bei einem Aufenthalt von 3/4 Stunden ein Vesper für 30 S genommen und um 1/2 Uhr weiter marschirt wurde.

Ein derartiger Gang ist ein Genuß für einen jungen Menschen, macht denselben mit Weg und Steg bekannt, wirkt in sittlicher und gesundheitlicher Hinsicht wohlthuend auf Geist und Körper ein und kann gegen das moderne Eisenbahnfahren, Wirtshaus- und Stubenhoden nicht genug empfohlen werden.

Stuttgart, 8. Sept. Gestern wurde in den Kirchen des Landes das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin festlich begangen. Als Predigter für die kirchliche Feier in den evangelischen Kirchen war durch Allerhöchste Anordnung die Stelle Sprüche Salomo's 30,5: „Alle Worte Gottes sind durchklütert und sind ein Schild denen, die auf ihn vertrauen“, bestimmt worden. Die Festpredigt hielten in der Schloßkirche Prälat Dr. v. Gerol, in der Garnisonkirche Prälat Dr. v. Müller, in der Stiftskirche Stiftsprediger Dr. v. Burk, in der Hospitalkirche Stadtbekannt Reichmann, in der Leonhardskirche Stadtpfarrer Rieger, in der Johanneskirche Helfer Gerol und in der Wandertkirche Stadtpfarrer Kopp. An dem Gottesdienst in der Schloßkirche nahmen die hier anwesenden Herren Staatsminister, die königlichen Hofchargen und eine Anzahl königl. Beamten Teil. In der Predigt wurde auf die Bedeutung der Wiederkehr des festlichen Tages hingewiesen. Dankerfülltes Herzens wurde daran gedacht, daß Gott auch dieses Jahr seine schützende Hand über die hohe Fürstin gehalten hat, die in Worten edelsten Wohlthuns, als Beschützerin alles Guten und Wahren die Liebe zu ihrem Volke immer von neuem befhätigt; mit diesem Danke zu Gott verknüpfte sich die herzliche Fürbitte, es möge durch Gottes Gnade der Königin noch lange in Frische und Gesundheit beschieden sein, an der Seite Ihres königlichen Gemahls zum Besten des Landes zu wirken. Auch in der Eberhardskirche wurde in der gestrigen Vorfeier das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin festlich begangen mit Hochamt und Tebeum, nachdem in der vorausgehenden Predigt die Gläubigen, welche sehr zahlreich versammelt waren — an ihrer Spitze die Herren Beamten des Kathol. Kirchenrats, des Stiftungsrats, Bürgerausschusses u. — zum innigsten Danke gegen Gott für die zahllosen Wohlthaten unserer erhabenen königlichen Landesmutter aufgefordert worden waren. Von dem Kirchenchore wurde das Schittky'sche Salvum fac regem nostrum trefflich ausgeführt.

Stuttgart, 9. Sept. Vom Lieberkranz. Am leztvergangenen Sonntage konnte der Mittags-Ausflug nach dem Bade Neustädtele, trotz der

„Komm', Heiner“, sagte endlich der Mappenkasper, „komm' hast sie Dir lang genug angeschaut, um ihr Antlig schiel auswendig zu wissen. Hör' mir!“ fügte er dringender hinzu, als er sah, daß der Heiner nicht sofort folgte: „Sie möcht' uns sonst doch noch sehn und mir endlich gram drüber wer'n, daß mich unser Herrgott immer dazu führt, wenn ein absonderlich Geschehnis an Lieb und Leid tief in ihr jung Herz einschneiden thut!“

Nach dieser Bitte hob der Einarmige schnell die auf den Rasen gelegte Nappe auf und folgte dem voranschreitenden Alten, der jetzt den Weg zwischen den Tannen aufwärts gieng.

Bis zu der Stelle, wo von denselben ein anderer Waldweg abbog, der nach der jenseits am Fuße der Anhöhe herlaufenden Landstraße führte, giengen die Beiden stumm hinter einander her. Dann trat jedoch Heiner an die Seite des Alten und sagte: „Ihr habt Euch im Nähmen nit überthan, Vetter, das ist ein Weibsbild wie ich all mein Lebtag kein zweites erschaut han!“ — Er blickte wehmütig nach der Seite, wo ihm der Arm fehlte und fügte mit einem leisen Anflug von Bitterkeit noch hinzu: „Wer doch auch ein stolzer schöner Jungherr von einem reichen Gehöf' und so kein arm krüppelichter Schlucker wär, was für ein Glück könnt ihm vielleicht blähen!“

„Es ist ein gar gut, ja ein unschätzbar Ding, wenn einen unser Herrgott nach seiner schönen Menschenform richtig gebild' hat!“ entgegnete ruhig der Alte. „Bei uns allbeid hat er's nit gethan, und das bin ich sicher aus wohlweisem Grund. — So lang Du mein Helfer bist, Griner, han ich Dir schon oft gesagt und sag' Dir's auch jeto wieder: es kriegt halt jeder seinen Dux. Der Eine bringt ihn mit auf die Welt, der Andere schafft

ihn sich trotzig selbst und dem Dritten verfezt ihn ein arg' Geschid. — Schau', was nützt der Dore ihr stolzer Wuch und ihr rar' Gesicht? Dem Grenzbauer seine Fahrt verfezt ihr heut einen Treff, der sie, wann der Verspruch wirklich zu Stand kommt, für's Leben elender macht als uns allbeid unser Manko*) nimmer gethan hat.“

Das ist wahr, Vetter! Wenn man nur immer klar um sich schau'n und And'rer Leid nit so gern durch ein rosig Frühwölklein erblicken wollt', man könnt' ja still und zufrieden sein und jeden Morgen das eigne Päcklein viel leichter auf sich lasten!“

Der Mappenkasper erwiderte nichts, nidte aber mehrmals bedeutungsvoll mit dem Kopse. Als sie dann wieder ein Stückchen still nebeneinander hergeschritten waren, fuhr der Heiner fort: „Gelt, Vetter, nun macht Ihr Euer Wort auch wahr und erzählt mir überwegs genau, wie's von jeter kommen, daß die Dore den Hanjust so fest in's Herz schlossen hat?“

„Ja, Heiner, ich wills jeto treulich thun. Wirst's ja in Dich vergraben wie manch' ander' Vertrautes und nimmer bedacht oder unbedacht einen Deut davon fallen lassen!“

„Mich dünkt, Ihr kennt mich mittlerweile' und wißt, daß ich mit Euch aus demselbigten Holz geschnitz bin. Doch weil Ihr auch die Geschichte vom Brandstüsterjost mit einschlechten wollt', dern'thalb halt ich's für Recht zuvor über mein sicher Schweigen festen Handschlag zu thun.“

(Fortsetzung folgt.)

*) Unser Gebrechen.



gelehrt worden.
erzustellen. Der
lmäßigen Gang.
im Palast durch
hten Reihen der
en. Hinterdrein
en 4 Uhr, als
offen hatten und
e Liberalen vor
lungen, Spalier
zogen zumeist
höfen zu eilen,
einiger Stunden

zweifelhaften Bitterung, ausgeführt werden, es nahmen an 300 Mitglieder
Teil, welche sich in Waiblingen dem Zuge, Musik voran, anschlossen, im
Städtchen selbst brachten die heiteren Töne Alt und Jung auf die Beine.
Kurz nach 3 Uhr gelangte die Gesellschaft nach Neustädle und bald war
kein Plätzchen mehr in den Lokalitäten im Hause zu bekommen, so daß sich
ein großer Teil, namentlich der Nachzügler, im Garten placieren mußte.
Hier spielte auch die Musik, und in kurzer Zeit fand sich auch die Jugend
ein und veranstaltete ein Tänzchen in den Wegen und Rondels des Gartens.
Es war ein heiteres Treiben und der Wirt gab sich alle Mühe, allen Wün-
schen gerecht zu werden. Auf dem Hin- und Herwege war die Gesellschaft
vom Regen verschont. Um 6 1/2 Uhr wurde wieder der Rückweg in heiterster
Stimmung angetreten, und der Vorzug um 7 1/2 Uhr nach Stuttgart benutzte,
in welchen wieder Extra-Bagen eingestellt waren.

Keutlingen, 9. Sept. Der zur Wahl als Abg. für Keutlingen
an Stelle des zurückgetretenen Ob.B.M. Benz vorgeschlagene Gemeinderat
Wiedler lehnt entschieden die Kandidatur ab.

Neresheim, 8. Sept. Die Unvorsichtigkeit in Handhabung von
Schießwaffen hat gestern Abend gegen 10 Uhr im Gasthaus z. Stern dahier
ein Opfer gefordert. Dasselbst erklärte ein Geschäftsreisender aus Biberach
am Wirtstisch die Einrichtung seines Revolvers. Plötzlich entlud sich
letzterer und traf einen in der Nähe sitzenden, etwa 40jähr. Maurer in die
Brust, in Folge dessen derselbe sofort tot vom Stuhle sank. Der Verun-
glückte hinterläßt eine Witwe mit 1 Kind.

Ulm, 8. Sept. Heute früh ist am Münster bei der Aufzugsmaschine
ein verheirateter Mann 17 Meter hoch heruntergestürzt und erlitt einen
Schädel- und Armbruch. Es ist dies der erste größere Unglücksfall seit Be-
ginn der Restaurationsarbeiten.

Crailsheim, 8. Sept. In der Nähe unserer Stadt am Feuersee
haben gegenwärtig eine beträchtliche Anzahl Zigeuner ihr Lager aufgeschlagen.
Die ruffigen schmutzigen Gesellen mit ihren womöglich noch schmutzigeren
Weibern besuchen häufig die Läden der Stadt, haben bei Nacht großes Feuer
in ihren Zelten, welches zum Kochen, Erwärmen, Beleuchten und zu gleicher
Zeit zum Räuchern von Pferdehinken dient. Die Bande erhält häufig Be-
such der Einwohner, welche an ihrem mitunter sehr interessanten Thun und
Treiben Gefallen finden.

Biberach, 7. Sept. Heute nachmittag 3 Uhr geschah in einem
Haus in der Nähe des Schießplatzes ein gräßliches Unglück. Der Sohn
des hies. Grünbaumwirts beschäftigte sich damit, Patronen zu laborieren.
In dem Zimmer waren anwesend 3 Kinder und etliche erwachsene Personen.
Plötzlich entstand eine Detonation, durch welche die Kiegelwände, die Kreuz-

stöße und Thüren hinausgedrückt und hinausgeschleudert und 7 Personen,
darunter der Patronenverfertiger selbst, bedeutend verletzt wurden. Im
oberen Stod des Hauses wurden die Ofen umgeworfen und viele laborierte
Patronen wurden nachher außerhalb des Hauses gefunden. Wahrscheinlich
hat der Patronenmacher bei seinem Geschäft geraucht, wodurch das Unglück
herbeigeführt wurde. Das Gericht war sofort zur Stelle und nahm den
Thatbestand auf.

Wien, 6. Sept. Heute wird der Frachtverkehr auf der Arlbergbahn
eröffnet und zwar wird der erste Lastenzug Vieh für den Margarethener
Viehmarkt in die Schweiz und Tiroler Holz nach Marseille führen. Im
Mai 1880 genehmigt, ist der Bau rasch und solid zu Ende geführt worden.
Der Kostenvoranschlag von 35-36 Mill. wurde allerdings erheblich über-
schritten, aber die vorausgabte Summe wird ein fruchtbares Kapital sein,
das unserem Handelsverkehr hohe Zinsen tragen wird. Die eigentliche wirt-
schaftliche Bedeutung der neuen Bahnlinie liegt in der Verbindung mit dem
Bodenseeboden; von dem Gesamtgetreideverkehr der östr. ungar. Monarchie
nahm nahezu ein Drittel stets den Weg nach dem Bodensee. Ebenso er-
forderte das Interesse von Triest und Fiume den schnellsten Ausbau der
Bahn: je intensiver sich Genua entwickelt, desto empfindlicher wird für jene
die Wirkung der Gotthardbahn, denn der Unterschied von 429 Kilometern
zwischen Genua-Romanshorn einerseits und der bisherigen Strecke Triest-
Lindau andererseits vermag keine noch so künstliche Tarifmaßnahme auszu-
lösen. Die Arlbergbahn bringt heute für die Route von Triest nach Bre-
genz eine Verkürzung von nahezu 210 Kilom., bis Zürich von 226 Kilom.,
welche Routen sich um weitere 100 Kilom. kürzen, sobald, was unbedingt
geschehen muß, die Prebilbahn ausgebaut und damit eine direkte Verbindung
zwischen Triest und Villach geschaffen wird. Am 20. Sept. wird auch der
Personenverkehr der Arlbergbahn eröffnet werden, womit der Touristenver-
kehr unserer Alpenländer sicher einen neuen Aufschwung nehmen wird. Die
Arlberglinie steht unter keinen Umständen hinter der bisherigen, vielbesuchten
Touristenroute von Innsbruck zum Bodensee zurück, und es wird wenige
Strecken auf deutschem Boden geben, die sich mit ihr an Manigfaltigkeit
und Reichtum der Scenerien messen können. Diesseits und jenseits der
mächtigen Hochgebirgswasserseide zwischen Rhein und Inn entfalten sich zu
beiden Seiten der Trace eine unvergleichliche Reihe landschaftlich reizvoller
Bilder. Während also die Arlbergbahn unserem Handelsverkehr einen neuen
Weg, unserem Produktenabfah neue Gebiete eröffnet, darf auch der Tourist
die Stunden freudig begrüßen, die ihm die herrlichen Thäler der Alsenz und
der Rosana, Bagnanthal, den Weg auf das Blankhorn und zum Toma-
rinsee erschließt.

Amtliche Bekanntmachungen.

**Oberreichenbach.
Liegenschafts-Verkauf.**

In der Verlassenschafts-Sache des
Joh. Georg Broß, Zimmermanns, hier,
kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:
Parz. Nr. 42 2 a 13 m ein zweifeldiges Wohnhaus mit gewölbtem
Keller, Viehstall, Backofen und Hofraum
Br.-V-Anschlag 4000 M.
Haus Nr. 42 45 m Wagenschopf und Scheuer
Parz. Nr. 83 82 m Gemüsegarten dabei
zus. angeschlagen zu 2400 M.
Parz. Nr. 94 30 a 75 m Wechselfeld
67 m Debung
31 a 42 m im Mößneracker tag. pro 250 M.
Parz. Nr. 100/1 59 a 83 m Wechselfeld
7 a 06 m Laubholzgebüsch
66 a 89 m im Luccasacker tag. pro 600 M.
Parz. Nr. 100/4 11 a 23 m Wechselfeld
1 a 72 m Debung
in Luccasäckern tag. pro 100 M.
Parz. Nr. 86/1 38 a 85 m Wiesen
1 a 19 m Gemüsegarten
40 a 04 m im Grund, am Haus tag. pro 700 M.
Parz. Nr. 119/19 47 a 27 m Wiese im Hausacker tag. pro 800 M.
am Dienstag, den 16. Septbr., Vormittags 8 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit gemeinderätl. Vermögens-
Zeugnissen zu versehen.
Den 10. Septbr. 1884.

Gerichtsnotar Weismann.

Brennholz-Verkauf.

Revier Dörschelt.
Am Samstag,
den 13. Sept.,
vorm. 11 Uhr,
in der Reh-
mühle aus
Bergwald, Abt.
3 Mergelsberg,
4 Tropfen, 6 Brandhütte, 11 Schmir-
weg und Schindelhardt, Abt. 6 Mähl-
rain: 342 Nm. Nadelholz-Scheiter,
Frügel und Andr.



Brennholz-Verkauf.

Calw.
Am Montag,
den 15. d. M., aus
verschiedenen
Distrikten und Ab-
teilungen der Stadt-
waldungen:
148 Nm. Nadelh.-Schr. und Prügel,
500 Stück geb. Nadelholzwellen.
Zusammentunft Vorm. 8 Uhr beim
Pflastersteinbruch im Hafnerweg.
Gemeinderat.



Bekanntmachung.

Das Schleifen von Leseholz in den
städtischen Wäldungen ist **verboten**
und werden Zuwiderhandlungen nach
Mafgabe des Art. 25 Ziff. 1 des
Forstpolizei-Gesetzes bestraft.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Brennholz-Verkauf.

Nichelberg.
Am Montag,
den 15. September
d. J., vormittags 11
Uhr, auf dem Rat-
haus dahier, aus den
Gemeindewaldungen
Breitwald und Brecht:
1 Km. buchene Scheiter,
1 " dto. Prügel,
18 " tannene Scheiter,
82 " dto. Prügel,
143 " dto. Anbruch.
Das betreffende Holz ist zur Ab-
fuhr sowohl nach Altenstaig als nach
Widdbad günstig.
Käufer sind eingeladen.
Den 8. September 1884.
Gemeinderat.

Haus-Verkauf.

Calw.
Carl Wilhelm Stob,
Schuhmachers Witwe, hier,
bringt ihren Anteil an Haus
Nr. 482 im Bischoff, bestehend in der
Hälfte an einem dreifeldigen Wohn-
haus und 24 qm Gemüsegarten hinter
obigem Haus am
Montag, den 15. Sept. 1884,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und
letzten Mal im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf.
Calw, 8. September 1884.
Ratschreiberei.
Haffner.



**Breitenberg.
Abbitte.**

Michael Weinmann, Schuh-
macher hier, nimmt hiemit die gegen
L. Kentschler, Gemeinderat hier,
gemachten beleidigenden Ausdrücke als
unwahr zurück und bittet denselben
öffentlich um Verzeihung.
Den 8. Sept. 1884.
L. Weinmann,
Zur Beurkundung:
Schultheiß Kübler.

Abbitte.

Ich nehme die gegen die lebige
Margarethe Barbara Pfrommer,
hier, gemachte ehrenkränkende Äußer-
ung als unbegründet zurück und bitte
sie hiemit um Verzeihung.
Den 8. September 1884.
Katharina Bolz.
Z. B.:
Stadtschultheißenamt.
Wiedenmayer.

Zwerenberg.
Bei der hiesigen Gemeindepflege
liegen bis zum Anfang des Monats
Oktober d. J.

3000 Mark

zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicher-
heit à 4 1/2% parat, das Geld kann
auch in kleineren Posten abgegeben
werden. Bemerkt wird noch, daß bei
pünktlichen Zinszahlern das Kapital
nicht gekündigt wird.
Gemeinderat.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege wird am
Montag, den 15. Sept., Mittags
1 Uhr, ein gutes Zugpferd hinter
dem Rathhaus gegen sogleich baare
Bezahlung öffentlich versteigert.
Calw, den 10. Septbr. 1884.
Der Gerichtsvollzieher.



Privatanzeigen.

Die Württ. Hypotheken-Bank

und der
Württemberg. Credit-Verein in Stuttgart
haben ihre sämtlichen 4 1/2% Obligationen zur Umwandlung in 4% ige auf-
gefordert.
Da alle nicht abgestempelten 4 1/2% Obligationen in der nächsten Zeit
gekündigt werden, so kann ich die Abstempelung nur empfehlen und
bin gerne bereit, dieselbe zu besorgen oder die Papiere gegen bar oder
andere mehr als 4% verzinsliche Papiere umzutauschen.
Emil Georgii.

Circus Olympique.

Auf dem Brühl.
Heute **Mittwoch und Donnerstag** große gymnastische Vorstellung,
verbunden mit dem hier noch nie gesehenen
Riesen-Luft-Sprung.
Kasseneröffnung abends 1/2 8 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Alexander Dupuis.
Es finden nur einige Vorstellungen statt.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Pübek.

— Gegründet 1828. —
Nach dem Berichte über das 55. Geschäftsjahr waren ult. 1883
bei der Gesellschaft versichert
37,964 Personen mit einem Kapitale von . M. 126,474,705. 87 S
und M. 128,223. 35 S jährliche Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1883 M. 29,386,522. 84 S
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1883 für
14,530 Sterbefälle gezahlt . M. 42,657,436. 85 S
Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und
Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschuß-
verbindlichkeit für die Versicherten.
Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1d—5 ver-
sichert, nimmt am Geschäftsgewinne Teil, ohne deshalb, wie bei den
anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der
Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorn herein
äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten
trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Ge-
winnantheil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren
steigender, und zu dem Vorteile der von Anfang an möglichst niedrigen
Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der
Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinn-
antheil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres anbezahlt wird, betrug
bisher durchschnittlich:
für die erste 4jährige Verteilungsperiode: 19,91% einer Jahresprämie
und " " zweite " " 46,41% " "
" " dritte " " 64,75% " "
Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft
und ihrer aller Orten bestellten Vertretern erteilt.
In Stuttgart von der General-Agentur
Richard Bittroff, Kronenstraße 41 II.
In Calw von Herrn **Traug. Schweizer**, Kaufmann.
" **Altenstaig** " " **Wilh. Frick**, Tuchmachermeister.
" **Nagold** " " **Wilh. Benz**, Drehermeister.
" **Weilderstadt** " " **Otto Borger**, Teppichfabrikant.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Sedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.
Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Herrn Apo-
theker J. B. Holz in Weilderstadt und in der Apotheke in Teinach. Aufträge
nimmt entgegen Emil Georgii in Calw.
Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's
Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Kein anderes.
Briefumschlag. Herrn Traugott Ehrhardt. Möchte Sie hiermit um Zusend-
ung Ihres ächt Dr. White's Augenwassers bitten, es bekommt mir und meinen
Bekanntem sehr gut. Hohensulzburg, Mai 82. Julie Hofsche, Ww. Ferner: Seitdem
meine Frau und Kinder von Ihrem Augenwasser gebraucht haben, sind deren kranke
Augen viel besser geworden (folgt Auftrags). Hellingen, Mai 82. Eduard Richter.

Heute Abend ist
Turn-Versammlung
bei Thudium.

Wer liefert einem größeren
**Manufakturwaren-
Geschäft**
rein wollene, gestricke Hauss-
westen und -Jacken?
Preislisten sub S 93 a. d. Exped.
ds. Blattes.

Prima Zucker

bei einem Gut das Pfd. 34 Pfg.
gegen Barzahlung bei
J. F. Oesterlen.

Ein kleines Logis

ist bis Martini zu vermieten bei
Matthäus Rothfuß.

Arbeits-Verein.

Dienstag, den 16. d. Mt., abends
8 Uhr, beginnt wieder der Arbeitsabend
im Vereinshaus, wozu die Töchter
hiesiger Stadt freundlichst eingeladen
werden.
Im Auftrag des Vereins:
Mathilde Braun.

Feuerwehr.

Die Feuerwehr in
Freudenstadt hat
uns zu ihrem am näch-
sten Sonntag, den 14.
ds., stattfindenden 30-
jährigen Jubiläum
eingeladen.
Diejenigen, welche der
Einladung folgen wollen
werden ersucht, sich sofort bei dem Unter-
zeichneten zu melden. Abfahrt 7⁴⁵ vorm.
Das Commando:
E. Georgii.

Glasziegel

in einfacher und doppelter
Breite, stärkste Qualität, em-
pfehlt sehr billig
G. Gatzmüller, Glaser,
a. Markt.

Nächsten Samstag,

den 13. ds., bringe ich
große

Belgierschweine

in das Gasthaus z.
Hirsch in Calw und
setze solche billig dem
Verkaufe aus
Heinrich Ott,
Schweinehändler.

Bestellungen

auf gute Mostkämpfel
zu möglichst billigem Preise, gegen
Baarzahlung, lieferbar Anfang Oktbr.,
nimmt entgegen
Schneider Schlatterer.

Mostobst,

den Str. zu 5 M., lieferbar Oktober,
nimmt Bestellungen entgegen
Heinrich Wöhle, Lederstraße.
Neue

Häringe,

Milchner, empfiehlt
Aug. Schnauer,
bei der unteren Brücke.

Sais,

noch gut erhalten, hat zu verkaufen
Jakob Haydt, Bäcker,
Vorstadt.

goldener Ehering,

Gefunden wurde ein
der rechtmäßige Eigentümer kann ihn
abholen bei **V. Frohnmeyer**,
Bäcker beim Röfle.

1000 Mark

gegen Sicherheit und gute Bürgschaft
auf kurze Zeit aufzunehmen gesucht.
Von wem, ist zu erfr. b. d. Red. d. Bl.

Danksagung.

Allen Denjenigen, die in so freund-
licher Weise während meiner schweren
Krankheit mir und meinen Angehörigen
Teilnahme entgegenbrachten, danke ich
auf diesem Wege herzlichst, da mein
Zustand es persönlich zu thun mir
verbieht.
Hochachtungsvoll
Fritz Oesterlen.

Hof Hofbrücken, Umde. Berned.

Dankagung.

Wir fühlen uns gedrungen,
den verehrten Herren Geis-
lichen, welche unsern l. Sohn
und Bruder während seines
langen Krankenlagers durch ihre trost-
reichen Worte seine Leiden zu erleich-
tern wußten, unsern herzlichsten Dank
auszusprechen. Ebenso danken wir dem
Herrn Schullehrer für seine erhebende
Rede am Grabe, dem Herrn Geis-
lichen für seine erquickende Predigt
und den Teilnehmenden, die zum Teil
aus weiter Ferne kommend, uns durch
ihre Anwesenheit beim Leichenbegäng-
nisse, sowie durch die so reichen Blumen-
spenden erfreuten.
Möge der treue Gott allen die
bewiesene Liebe mit Gutem vergelten.
Den 28. August 1884.
Johann M. Ohgemach,
Gutsopächter, mit Familie.

Alzenberg.

Schönen Saatroggen

hat zu verkaufen
Barbara Holzäpfel.

Nebenverdienst.

Eine alte, sehr angesehene Lebens-
versicherungs-Gesellschaft, in Calw be-
reits eingeführt, sucht einen Vertreter
für Calw. Es wird dabei auf eine
Persönlichkeit reflektirt, deren energ-
ischer u. ausdauernder Charak-
ter Aussicht auf befriedigenden Erfolg
in der Acquisition gewährt. Hohe
Provision u. thätige Unter-
stützung seitens der Generalagentur
werden zugesichert. Offerten erbittet
man unter Y. 72326 an **Haasen-
stein & Vogler**, Stuttgart.

9 Tage.

Bremen. **Amerika.**

Norddeutschen Lloyd

Mit den neuen Schnelldampfern des
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Hauptagenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten
Ernst Schall am Markt
Calw.

Franz X. Decker, Weil der
Stadt.
Carl Woehle am Markt,
Leonberg.

Gottlob Schmid, Nagold.

